

# Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg  
Theodor-Heuss-Straße 23 70174 Stuttgart

**Amt für Information**  
der Evangelischen Landeskir-  
che in Württemberg

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58

Fax (0711) 2 22 76 - 43

Donnerstag, 27. Juli 1995

---

## Über 150.000 Unterschriften gegen Feiertagabbau überreicht

### Kirchen und Sport gemeinsam gegen Feiertagsstreichung - Trotz Streichung Gottesdienste am Buß- und Betttag

Stuttgart. Der geschäftsführende Oberkirchenrat von der Kirchenleitung in Karlsruhe, Beatus Fischer und der theologische Dezernent des Oberkirchenrats in Stuttgart, Heiner Küenzlen, haben am heutigen Donnerstag, 27. Juli 1995, über 150.000 Unterschriften an den Staatssekretär im Staatsministerium, Lorenz Menz, übergeben. Die mehr als 100.000 Unterschriften der württembergischen Aktion: „Gemeinsame Tage erhalten“ und die etwa 50.000 Unterschriften der badischen Aktion „Kein Tag wie jeder andere“ seien „ungewöhnlich hoch“, so Oberkirchenrat Heiner Küenzlen bei der Übergabe. Da weder an Haustüren noch auf der Straße gesammelt wurde, müsse davon ausgegangen werden, daß nahezu alle Gottesdienstbesucher die Bitte, keinen weiteren Feiertag zu streichen, unterschrieben haben.

Der geschäftsführende Oberkirchenrat von der Kirchenleitung der Evangelischen Landeskirche in Baden, Beatus Fischer, bat die baden-württembergische Landesregierung mit den Unterschriften bei Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat dafür einzutreten, „daß die christlichen Feiertage nicht aus finanziellen Gründen zu Werktagen gemacht werden“. Er drückte den Dank beider Kirchenleitungen dafür aus, daß die Landesregierung und insbesondere Ministerpräsident Erwin Teufel dieses Anliegen unterstützen und unterstützt hat. Staatssekretär Lorenz Menz sieht in der „großen Zahl an Unterschriften“ eine breite Unterstützung der gemeinsamen Bemühungen von Landesregierung und den beiden Kirchenleitungen für die Pflegeversicherung, denn jede Überschrift bedeute auch Zustimmung zu dieser fünften Säule der Sozialversicherungen. Dies könne das private und ehrenamtliche Engagement gerade auch der Kirchen nicht ersetzen. Die Gesellschaft lebe, so Menz, von den Werktagen und den Feiertagen. Er sei davon überzeugt, daß keiner die Streichung eines weiteren Feiertags wolle, und gehe persönlich davon aus, daß es auch nicht so weit kommen werde.

Christen feiern auch am Werktag

In einem heutigen Schreiben an die Pfarrerinnen und Pfarrer der Landeskirche sowie die Kirchengemeinderäte bedankt sich der Oberkirchenrat für ihre Unterstützung bei der Unterschriftenaktion. Der Oberkirchenrat zollt der Landesregierung noch einmal Respekt für die Bemühungen, keinen Feiertag zu streichen. In dem von Heiner Küenzlen unterzeichneten Schreiben werden den Kirchengemeinden Vorschläge gemacht, den Buß- und Betttag angemessen zu gestalten, der auch ohne den gesetzlichen Schutz nicht aufhöre, „kirchlicher Feiertag zu sein“. Gerade der Buß- und Betttag habe sich in den vergangenen Jahrzehnten als ein Tag, an dem der zentrale christliche Gedanke der Umkehr bedacht werden könne, fest im Bewußtsein der württembergischen Kirchengemeinden verankert. „So sperrig sich Buße tun auch zu unserem allgemeinen Lebensgefühl verhält“, schreibt Küenzlen weiter, hätten sich die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Gemeinden dieser „besonderen Herausforderung“ gestellt. Die Gemeinde soll auch in diesem Jahr zu Gottesdiensten eingeladen werden, die voraussichtlich vornehmlich am Abend stattfinden werden. Ökumenische Traditionen und die Einbettung der Gottesdienste in die Friedensdekade sollen beibehalten werden. Gemeindegremien und Jugendgruppen sollen zur Mitwirkung an den Gottesdiensten gewonnen werden. Der Gottesdienst am Buß- und Betttag, so das Rundschreiben, gehöre zu den „geschäftsmäßig festgelegten Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen“.

Ein besonderer Hinweis gilt den Schulgottesdiensten am Buß- und Betttag. Das Ministerium für Kultus- und Sport habe den Schulleitungen gegenüber ausdrücklich festgestellt, daß Schülerinnen und Schüler zu den Gottesdiensten am Ort frei bekommen sollen oder daß die „Feier eines Schulgottesdienstes an diesem Tag ermöglicht werden soll“.

### Kirche und Sport: Arm in Arm gegen Feiertagsabbau

Die gemeinsame Erklärung der Kirchen mit den Sportbünden begrüßt zwar die Einführung der Pflegeversicherung, stellt aber dagegen: „Feiertage dürfen nicht Verfügungsmasse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen sein.“ Der gemeinsame Aufruf ist unterzeichnet von dem Freiburger Erzbischof Oskar Saier, dem Bischof der Diözese Rottenburg/Stuttgart Walter Kaspar, den Landesbischöfen Klaus Engelhardt und Eberhardt Renz sowie dem Präsidenten des Württembergischen Landessportbundes, Rolf Thieringer, und dem Präsidenten des Badischen Sportbundes, Anton Häffner. Gefordert wird von der Bundesregierung, daß der Paragraph 58 des Pflegeversicherungsgesetzes geändert werde. Dieser Paragraph schlägt den Landesregierungen vor, den Schutz kirchlicher Feiertage für die Finanzierung der Pflegeversicherung aufzuheben. Die Tarifpartner sollen an einer Lösung der Finanzierungsfragen mitarbeiten, fordern die Vertreter von Kirche und Sport.

Die Kirchen und die Landessportbünde sehen in Feiertagen ein wichtiges gesellschaftliches Gut. Wörtlich heißt es: „Feiertage geben Zeit und Raum zum Aufatmen und Nachdenken. Feiertage geben Zeit für das Familienleben und für kulturellem, kirchliche und sportlich-spielerische Aktivitäten in der Gemeinschaft. Wer Gemeinschaft will, muß den besonderen Schutz der Feiertage erhalten.“

gez.  
Christof Vetter

**Hinweis für die Redaktionen**

Fotos von der Überreichung am heutigen Nachmittag in der Villa Reizenstein können ab morgen vormittag beim Amt für Information bestellt werden.

Christof Vetter